Beilage zu Nr. 179 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag den 2. August 1901.

Aus der Halleschen Franzosenzeit.

Von Albert Hertzig.

II.

Halle war eine französische Stadt geworden. Sie gehörte zu dem von Napoleon nach dem Tilsiter Frieden eigens für seinen Bruder Jerome geschaffenen Königreich Westfalen. Eine vollständige Umwandlung der gesammten städtischen Verfassung war die weitere Folge, wobei nicht verkannt werden soll, daß die neuen Verhältnisse zum guten Theil auf modernen Anschauungen beruhten. Die Gewerbefreiheit hielt ihren Einzug, auch gab es andere rechtliche Einrichtungen. Bedeutsam diese Veränderungen auch manchmal Verbesserungen, so konnte die Einwohnerschaft sich mit ihnen doch nicht befreunden, da sie unter der ungeheuren Schulden- und Steuerlast schwer zu seufzen hatte, die durch die kriegerischen Ereignisse und das neue Regiment heraufbeschworen waren. Kein Wunder, daß der Haß gegen die Fremdherrschaft, namentlich zu Anfang, manchmal in bedenklicher Weise auszubrechen drohte. Angesichts des Niederganges aller wirthschaftlichen Verhältnisse konnte sich auch König Jerome dem Eindruck nicht verschließen, daß die Wiederherstellung der Universität geradezu eine Lebensbedingung für die Stadt sei. Am 16. Mai 1808 wurden mit etwa 200 Studenten die Vorlesungen wieder aufgenommen, nachdem unterm 29. December 1807 dem Prorektor Maaß die Genehmigung dazu ertheilt war, den Wiederbeginn der Vorlesungen anzuzeigen. Das größte Verdienst in dieser Angelegenheit erwarb sich der Kanzler Niemeyer, dessen Name in der Geschichte unserer Stadt ohnehin mit goldenen Lettern verzeichnet steht. Weiter kam ihr in dieser Zeit auch die vorläufige Vereinigung von Halle mit der Provinz Neumark zustatten. — Glaucha wurde mit Neumark erst später, 1815, formell zu Halle geschlagen. An der Spitze der Stadt stand als Maire der charakterfeste Kriegsrath Streiber. Den weiteren Verlauf der westfälischen Zeit in Halle zu schildern, ist nicht meine Aufgabe; wer sich hierfür interessiert, kann Eingehenderes darüber bei v. Hagen und Hertzberg nachlesen.

Als im Jahre 1813 das deutsche Volk aufstand und der Sturm gegen den korsischen Eroberer losbrach, loderte auch in Halle die bisher nur mühsam unterdrückte Begeisterung für das preußische Vaterland in hellen Flammen auf. Groß war die Zahl der Studenten und Bürgersöhne, die damals dem Aufruf des Preußenkönigs gern und willig Folge leisteten. Niemals Vorkommnisse, die den in Halle nicht ernsthaften Preußensinn lebhaft illustrieren, werden aus jenen Tagen berichtet, die gleichzeitig aber auch von dem gewaltigen Unwillen wider Halle zeugen, der insolgedessen immer mehr bei Napoleon zu Boden gewann. Zu einer sehr lebhaften Aeußerung dieses Unwillens kam es, als Napoleon zum zweiten Male Halle, auf der Durchreise von Magdeburg nach Dresden, berührte.

Am 13. Juli 1813 Abends 11 Uhr, gelegentlich des Pferdewechsels am Zollhause vor dem Galgthore, begrüßten Vertreter der Stadt und Universität, nachdem sie dort fast den ganzen Tag geharrt, Napoleon pflichtschuldigst, wurden dabei aber in heftigster Weise angelassen. Voll Zorn und Ingrimm, so berichtet uns ein Zeitgenosse von damals, sprühte der Kaiser aus seinen Augen Tod und Verderben über Halle aus, in Bedrohungen und Beschuldigungen, die kaum härter sein konnten. Die Bürger sollten auf französische Soldaten geschossen und noch andere Verbrechen begangen haben; diese Verbrechen könnten nur durch den Tod mehrerer Bürger gesühnt werden. Binnen vier Wochen müßte die Stadt eine Kontribution von 4 Millionen Francs aufbringen, andernfalls würde sie 15,000 Mann Einquartierung erhalten und dann an allen vier Ecken angezündet werden. Die Universität sei ein Sitz der Unruhe, Studenten und früher seien Mitglieder des Tugendbunds; die „Schulknaben", die er schon einmal fortgejagt, hätten bei den Preußen Dienste genommen. Sein Bruder, der König, habe einen schlechten Streich gemacht, als er die Universität wieder herstellte, die Universität habe nun aber zu sein aufgehört und die „Schulknaben" sollten in alle vier Winde gejagt werden. Auch die Lehrer der Universität würde er fortjagen. Die Einwände der betreffenden Abgesandten auf diese wüthende Philippika des Korsen blieben unbeachtet, ebenso wenig die tapfere Widerlegung, die Streiber andern Tages in einem längeren Schriftstück an den König Jerome abfandte. Dieses mag im Nachstehenden hier mitgetheilt sein, da es unseres Wissens noch nirgends gedruckt wurde:

Sire!

Ich halte es für meine Pflicht, zu der mein Beruf mich drängt, Ew. Königlichen Majestät unmittelbar und schleunigst, von den Aeußerungen Bericht zu erstatten, die ich gestern Abend, als Se. Majestät der Kaiser und König durch bei hiesiger Stadt vorbei reisten, das Unglück hatte, aus höchstdero Munde zu vernehmen.

Höchst unzufrieden mit dem Benehmen der Stadt und Universität, während der letzten Epoche, wobei zugleich auf die frühere vom Jahre 1806 Bezug genommen wurde, sprachen Se. Majestädt von Bestrafung der Bürger, von Wegjagung der Studierenden, von einem zu gebenden Beispiel, von Auflegung einer Kontribution von 4 Millionen Francs, von Einlegen von 15000 Mann, und wiederholten zu mehreren Malen, daß die Stadt in Brand gesteckt werden solle, wenn nicht binnen 4 Wochen 4 bis 5 der Schuldigen ausgemittelt und gehängt oder erschossen wären.

Als derjenige, welcher für mich, meiner Unfertigkeit in der französischen Sprache halber, bei der Unterredung das Wort führte, der Commerzienrath Garrigues, an die Gnade Sr. Majestädt appellierte, äußerten sich Höchstdieselben, daß Sie die Ausführung davon selbst nicht einmal würden verhindern können, wenn ein Corps Franzosen in die Stadt kommen sollte, weil man hier auf die Truppen geschossen habe.

Der Grund dieser Höchsten Ungnade lag hiernach, wie Se. Majestädt deutlich äußerten, allein in der zweifachen Voraussetzung, daß man auf die französischen Truppen geschossen habe, und daß es hiernächst im Orte, auch noch der Mitglieder mehrerer von geheimen Verbindungen gäbe. Mir wurde beigsehen, eine Untersuchungs-Kommission zu veranstalten, um die Schuldigen zu ausfindig zu machen, widrigenfalls die Drohung der Niederbrennung der Stadt realisiert werden sollte. Selbst das Abbrennen der Stadt, so grausam auch schon der bloße Gedanke daran ist, würde demnach kaum ein größeres Unglück für einen so schon hart mitgenommenen, so im höchsten Grade verarmten Ort sein, als wenn irgend eine andere Drohung zur Ausführung käme, wovon jede einzelne, namentlich die Aufhebung der Universität die Stadt ebenso gut, nur langsamer vernichten würde.

Wenn aber auch von allen seine zur wirklichen Ausführung käme, so ist die bleibende Ungnade Sr. Maj. des Kaisers und Königs doch an sich schon ein zu großes, zu viel Gefahr drohendes Unglück für die Commune, deren Administration Ew. Maj. mir anvertraut haben, als daß ich nicht das Aeußerste zu thun mich berufen fühlen sollte, um bei Sr. Maj. dem Kaiser und König die Ueberzeugung zu erwirken, daß falsche Rapports die Quelle ihres unverschuldeten Unglücks sind, und daß ich zum Behuf der verlangten Untersuchung, auch nicht einen Einzigen angeben kann, wenn ich nicht gerade zu dem Anklänger eines Unschuldigen, und dadurch selbst zu einem noch größeren Verbrecher werden soll. Lieber aber würde ich, wenn ein Opfer einmal fallen soll, dies Opfer selbst werden wollen. Ew. Maj. haben mein schwaches Bemühen, in der Zeit der Unruhe und des Sturmes an meinem Ende und an meinen Pflichten festzuhangen, über meinen Verdienst mit gnädigen Augen angesehen. Von Ew. Maj. darf ich also auch jetzt einiges Vertrauen in meine Versicherungen zu erwarten wagen, und so schwöre ich Ihnen, Sire, daß ich von keinem Einzigen in Halle weiß, daß er Mitglied einer geheimen, verbotenen Verbindung ist, ich schwöre ferner und getraue mich, für die Wahrheit mit meinem Leben zu haften, daß nicht ein einziger Einwohner, auch von denen aus der untersten und schlechtesten Volksklasse, auf einen französischen Soldaten geschossen habe. Es ist dies Letztere entweder absichtlich zur Verhöhnung der Flucht von Einzelnen lügenhaft erfunden, oder sie haben sich wenigstens getäuscht, dadurch vielleicht verführt, daß die Kugeln des Feindes, sowie die eigenen von den massiven Häusern zurückprallten, und so wie aus den Fenstern zu kommen schienen. Derselbe Grund ohne Zweifel hatte auch die preußischen Truppen zu demselben Argwohn verleitet, die nach dem Treffen in der Stadt am 2. Mai d. J. gegen die Einwohner wüthelen, mehrere mißhandelten und stets auf jener Behauptung beharrten, die unter meinen Augen eine Menge von Kugeln in die Fenster des Municipalitätsgebäudes schicken, das ganze Haus durchbrechen und von dem Glauben nicht abzubringen waren, daß auch aus diesem auf sie geschossen worden sei, obgleich auch nicht ein einziges Gewehr aufzufinden und ich selbst ununterbrochen gegenwärtig gewesen war.

Alle diese Thatsachen, und namentlich, daß nicht ein einziges Gewehr von einem Einwohner auf einen franz. Soldaten abgedrückt worden, würden mit mir, ich bezweifle das nicht, Hunderte der rechtlichsten Menschen, wenn ich sie aufzubieten sollte, bezeugen und beschwören, wie denn auch die Vielen alle, die als Zuhörer der Rede Sr. Maj. des Kaisers, ohne Schreck und Angst ergriffen waren, mir augenblicklich solche Versicherung gaben.

Sire! Es ist schrecklich, wenn einer unglücklichen Stadt von zwei streitenden Mächten dasselbe Vergehen aufgebürdet wird, und ihre so schon gesänglitgen Bewohner sich verkannt, bedroht und in Gefahr versetzt sehen müssen, von beiden Seiten zugleich, und dennoch schuldlos, wofür, ich wiederhole es nochmals, ich bürgen will mit allem was ich habe und selbst mit meinem Leben.

Auch kann ich wirklich diese Bürgschaft um so sicherer übernehmen, da, wenig Jagdberechtigte aus den besseren Ständen ungerechnet, fast niemand hier Gewehre hat, und also nicht schießen könnte, wenn es hie und da auch einen Einzelnen geben sollte, der es thun möchte.

Was aber Sire kann ich unter solchen Umständen, was darf ich anders thun, als mich und die Commune, der Sire mich vorgesetzt, vertrauensvoll in Ew. Maj. landesväterlichen Arme werfen? Was anders, als Ew. Maj. anflehen, daß Sie selbst bei des Kaisers höchl Ihrem erhabenen und erlauchten Bruder, Gnade und Verzeihung für Ihre arme Stadt reclamiren mögen? Möchte es mir gelingen, das Herz Ew. Maj. zu rühren, um einen tröstenden Bescheid auf diese meine devoteste Vorstellung zu erhalten!

Sei wenigstens, der ich nichts zu thun weiß, verhalte mich ruhig und thue gar nichts, bevor nicht durch Ew. Maj. mir ein Befehl zugeht, was geschehen soll.

Weil ich verantworten muß, was ich sagte, und doch nur meine eigenen Worte vertreten kann, so wage ich es Ew. Majestät, diese Vorstellung in beiden Sprachen zu überreichen, von denen ich allein der deutschen mächtig bin und verharre in tiefster Devotion

Ew. Maj.
allerunterthänigster Diener and Unterthan.
Der Maire von Halle.
Streiber.

Am selben Tage, an dem dieses muthige Schreiben Streibers abging, wurde aus Kassel ein königliches Defret abgesandt, durch das die Universität abermals aufgehoben ward. Die unmittelbare Folge dieser Aufhebung war, daß sofort alle Vorlesungen eingestellt, die Professoren bei halber Besoldung an die anderen westfälischen Universitäten Marburg und Göttingen versetzt wurden; auch das Vermögen der Universität wurde diesen beiden Universitäten überwiesen. Aber inzwischen nahte schon Napoleons unvermeidliches Geschick: Der bisherige Eroberer wurde in die Defensive gedrängt und in der glorreichen Schlacht von Leipzig seiner Herrschaft in Deutschland ein dauerndes Ende bereitet. Schon einen Monat vor der Leipziger Schlacht waren die wenigen französischen Truppen, die sich noch hier aufhielten, abgezogen und mit jubelnder herzlicher Freude waren die Heerschaaren des wackeren „Marschall Vorwärts" begrüßt worden, die am 11. und 12. Oktober hier und bei Merseburg die Stadt überschritten. Blücher selbst wohnte in diesen Tagen beim Kanzler Niemeyer; zwei benachbarte Straßen tragen zur Erinnerung an jene Zeit bekanntlich die Namen dieser beiden Männer.

Es waren Zeiten schwerster Drangsal für unsere Vaterstadt, auf die wir mit den vorstehenden Ausführungen die Aufmerksamkeit unsere Leser zurücklenken. Es dauerte lange, ehe die erlittenen schweren Schädigungen überwunden waren, ehe die Stadt sich nur allmählich von der ungeheuren Schuldenlast erholen konnte, die ihr durch die napoleonische Zeit aufgebürdet war. Dank dem gesunden Kern, der in der halleschen Bürgerschaft steckte, Dank dem Wohlwollen, das die preußische Könige der getreuen Stadt allezeit erwiesen, steht sie heute schöner und größer da als je. Es ist eine leisiame Kette, wenn man die einzelnen Glieder der Entwickelung der Stadt verfolgt: eine von den Tagen an, da prunkender Bürgersinn den stolzen Roten Thurm errichtete, da ferner bürgerliche Zwistigkeiten die Stadt an geistliche Oberherrschaft auslieferten, aus der sie sich nur allmählich unter kräftiger Mitwirkung des Hohenzollernhauses befreien konnte; es folgte auf die verhängnisvollen Jahre des dreißigjährigen Kriegs die segensreiche brandenburgisch-preußische Zeit, auf die traurige Epiode der Franzosenzeit eine neue preußische und deutsche Zeit immer größeren Aufschwungs, der immer gesichert wurde durch das Herrscherhaus und die in diesem seit über dreißig Jahren verkörperten friedlichen Bestrebungen. Darum soll auch in diesen Tagen die Parole jedes Hallensers ein: „Hie guet Zolre alleweg!"

Fünf Jahre meines Lebens.

Von

Alfred Dreyfus.

24] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

30. December 1895.

Meine Haut ist glühend heiß, das Fieber verzehrt mich. Wann wird endlich diese Qual vorüber sein?

Am selben Tag Abends.

Meine Nerven quälen mich derart, daß ich mich fürchte, mich niederzulegen. Diese Grabesstille, seit drei Monaten keine Nachrichten von zu Hause, der Mangel an Lektüre, das alles vernichtet mich, drückt mich zu Boden.

Ich muß alle Kraft zusammennehmen, um immer noch zu widerstehen, und mir leise die drei Namen, meinen Talisman, vorhalten: Lucie, Pierre, Jeanne!

31. December 1895.

Was für eine entsetzliche Nacht! Seltsame Träume, ungereimte Schreckbilder, übermäßige Transpiration.

Ich sah heute in den ersten Tagesstunden das Schiff von Cayenne ankommen. Ich bin auch seither in merkwürdiger Aufregung und trage mich jeden Augenblick, ob ich nun endlich Nachrichten von den Meinen erhalten werde.

* * *

Während dieses angstvollen Harrens klopft mein Herz zum Zerspringen.

1. Januar 1896.

Ich habe endlich gestern die Oktober- und Novemberbriefe erhalten. Immer noch nichts, die Wahrheit ist noch nicht angedeckt.

Was habe ich Lucie mit meinen letzten Briefen für Schmerzen bereitet, wie zerfleischte ich ihr Herz durch meine Ungeduld, und die ihrige ist doch eben so groß, wie meine!

* * *

Auszüge aus den Briefen meiner Frau (erhalten am 1. Januar 1896).

Paris, 10. Oktober 1895.

Mein geliebter Mann, diese Post hat mir nur einen Brief von Dir gebracht; derjenige, den Du am 5. August geschrieben, gelangte nicht in meinen Besitz. Die lieben Zeilen, von Deiner Hand geschrieben, dieses einzige Lebenszeichen, das ich von Dir habe, trösteten mich wie immer, Dein Muth belebt den meinigen. Deine Kraft verleiht mir Kräfte, um den Kampf durchzuführen. . . .

Paris, 15. Oktober 1895.

Dieses Datum erweckt so traurige Erinnerungen in mir, daß ich nicht anders kann, als einen Augenblick zu Dir zu kommen. Mir wird dabei weher, und wir ist, als ob ich Dir damit auch wohlthue. Ich will nicht mehr von den schrecklichen Tagen zu Dir sprechen, die wir, jedes für sich leidend, zugebracht; es ist besser, nicht daran zu denken, die Wunde ist immer noch offen, und es ist nicht nöthig, daß man sie noch brennender macht; ich will Dir dagegen sagen, daß wir voller Hoffnung und Vertrauen sind, daß unsere Willenskraft auch den Sieg über die Hindernisse erringen wird, daß wir endlich die Oberhand erlangen werden über die Elenden, die das abscheulichste Verbrechen begangen. . . .

Paris, 25. Oktober 1895.

Die Monate sind lang, wenn man so entsetzlich leidet; sie gleichen sich alle in ihrer Monotonie und Trauer. Da hast Du Deine Briefe wieder, wie immer sollen sie Dir Worte des Trostes bringen, sie sollen Dir ein Widerhall unserer großen, tiefen Zärtlichkeit sein. . . . Das Warten ist lang und schmerzlich, aber zähle auf uns, es wird nicht umsonst sein. . . .

Paris, 10. November 1895.

Ich lese den einzigen Brief, den ich von Dir habe, immer und immer wieder, er wurde mir heute früh erst zugestellt. Es ist zwar herzlich wenig, aber ich bin doch so glücklich, wenigstens dieses armselige Echo Deines geliebten Wesens zu besitzen. Ich zweifle nicht daran, daß Du oft mit mir geplaudert hast, obschon es Dir peinlich genug gewesen sein mag, zu schreiben, da Du mir nichts sagen konntest und Dein Herz nicht ausschütten wolltest, aus Besorgniß, mir zu sehr weh zu thun.

Warum erhalte ich die Briefe nicht, die doch mein einziger Trost sind? Warum verschärft man noch die traurige Lage zweier Geschöpfe, die schon unglücklich genug sind? . . . .

Unsere Kleinen, Pierre und Jeanne, sind immer gute, artige Kinder, gemüthvoll und liebenswürdig gegen jedermann, sie sehen auch beide gut aus und werden täglich größer und kräftiger. Was wird das für Dich für ein Glück sein, wenn Du, nachdem wir endlich die Wahrheit verkündet haben werden, diese theuren kleinen Geschöpfe, die Du so innig liebst, um derentwillen Du so grausam leidest, in Deinen Armen halten kannst, und wenn sie Du durch ihre Liebe Dein Leben glücklich und freundlich gestalten werden. . . .

Paris, 25. November 1895, Mitternacht.

Ich muß die Briefe morgen früh befördern, wenn sie mit dem Dampfer vom 9. December abgehen sollen, und trotzdem es schon spät in der Nacht ist, kann ich doch nicht anders, als noch mit Dir plaudern. Es ist mir ein wahrer Herzenskummer, daß ich diese leblosen, alltäglichen und kühlen Zeilen an Dich senden muß, die meinen Gedanken, meiner Zärtlichkeit, meiner Liebe so gar nicht entsprechen. Ich kann Dir nicht sagen, was ich Dir gegenüber empfinde, mein Gefühl ist zu intensiv, als daß ich es Dir ausdrücken könnte; aber mir scheint, als ist ich nur noch ein Theil meiner selbst: meine Seele, mein Geist sind dort drüben auf den fernen Inseln, bei Dir, geliebter Mann. Meine Gedanken begleiten Dich Tag und Nacht, das hilft mir auch als mächtige Stütze das Leben zu ertragen. . .

Lucie.

Fortsetzung des Tagebuchs.

1. Januar 1896.

Tage und Nächte vergehen trostlos, eintönig und endlos langsam, bei Tag erwarte ich ungeduldig die Nacht und hoffe im Schlaf einige Ruhe zu finden, bei Nacht erwarte ich nicht weniger ungeduldig den Tag, und hoffe, durch ein wenig Thätigkeit meine Nerven beruhigen zu können.

Wie ich so die Briefe der letzten Post immer wieder las, wurde mir klar, was für ein schwerer Schlag es für die Meinigen sein würde, wenn ich vom Schauplatz verschwände, daß meine Pflicht gegen alle erfordert, bis zum letzten Athemzuge Stand zu halten.

12. Januar 1896.

Antwort des Herrn Präsidenten der Republik auf mein Gesuch, das ich am 5. Oktober 1895 an ihn gerichtet hatte:

„Ohne Motivierung abgewiesen."

24. Januar 1896.

Ich habe nichts weiter hinzuzufügen, die Stunden gleichen sich alle, in angstvollem, gequältem Hoffen auf ein besseres Morgen.

26. Januar 1896.

Endlich habe ich nach langen Monaten des Wartens ein ordentliches Packet Bücher erhalten.

Wenn ich nun meine Gedanken fixieren muß, so hat mein Gehirn wenigstens auf Augenblicke Ruhe, aber ich kann leider nicht lange lesen, es ist alles in mir viel zu sehr erschüttert.

2. Februar 1896.

Der Courier von Cayenne ist angekommen, er hat keine Briefe für mich.

12. Februar 1896.

Eben erst habe ich meine Post erhalten. Immer noch nichts, ich muß eben weiter kämpfen, weiter Stand halten.

* * *

Auszüge aus den Briefen meiner Frau, (erhalten an jenem Tag):

Paris, 9. November 1895.

Wie immer haben mich Deine heißersehnten Briefe tief bewegt und mit meinen Sonnenstrahl gebracht, es ist der einzige Augenblick der Erholung und Freude in den langen Monaten, in den schmerzlichen, lastenden Tagen. Wenn ich diese Zeilen lese, aus denen so viel Energie und Willenskraft spricht, so empfinde ich, wie Dein Wesen in meinem schwingt; Deine seelische Thatkraft stützt auch meine Kräfte, mir scheint, als verdoppelten sie sich unter der Macht Deines Willens . . . .

Paris, 19. December 1895.

Voriges Jahr um diese Zeit hofften wir, am Ende unseres Leidenswegs zu sein. Wir hatten unser volles Vertrauen in die Gerechtigkeit des Gerichtshofes gesetzt, wir waren über den grauenhaften Irrthum, der begangen worden war, entsetzt. Nun liegt ein ganzes Jahr hinter uns, das uns sowohl durch die nichtswürdige Kränkung, die man uns angethan, als auch durch das unerträgliche Leben, das man Dir körperlich und seelisch bereitete, die entsetzlichsten Leiden gebracht . . . .

Paris, 25. December 1895.

Es drängt mich, vor Abgang der Post noch einmal mit Dir zu plaudern. Ich sage Dir immer wieder dasselbe, aber das macht nichts, ich spreche doch mit Dir, ich komme Dir auf einen Augenblick näher und das thut mir wohl . . . .

Ich habe sozialagen gar nicht von den Kindern gesprochen und doch sind sie es, die uns ans Leben knüpfen, ihretwegen ertragen wir diese unerträgliche Lage, und Gott sei Dank, daß sie nichts ahnen. Ihnen ist alles Freude, sie singen und lachen und schwatzen und erfüllen das Haus mit frischem Leben . . . .

Lucie.

Fortsetzung des Tagebuchs.

28. Februar 1896.

Nichts mehr zu lesen. Tage und Nächte sind sich gleich. Ich öffne nie den Mund, ich verlange nie mehr etwas. Mein Gesuch beschäftigte sich auf die Frage, ob die Post angekommen sei oder nicht. Man verbot mir zu sprechen, oder, was auf eins hinauskommt, man unterjagte den Wärtern, mir auf die ganz gewöhnlichen, unbedeutenden Fragen zu antworten, die ich an sie richtete.

Ich möchte eben doch den Tag erleben, wo die Wahrheit entdeckt sein wird, um meinen Schmerz, die Qualen, die man mir auferlegt, in die Welt hinaus schreien zu können.

3. März, Abends 6 Uhr.

Der Courier von Cayenne kam diesen Morgen. Habe ich Briefe?

4. März 1896.

Keine Briefe. Wie so oft, viel zu oft, wiederholt sich diese Pein.

8. März 1896.

Düstere Tage. Es ist mir alles untersagt worden, ich stehe immer nur meinen Gedanken gegenüber.

9. März 1896.

Heute sehr früh sah ich die Zolle des Kommandanten der Strafkolonie ankommen. Sollte etwas für mich da sein?

Ach, es war nichts, es handelte sich nur um eine Visitation.

Ich lebe nur noch durch eine unerhörte Anspannung der Nerven, in der angstvollen Erwartung auf das Ende dieser namenlosen Qualen.

12. März 1896.

Meine Korrespondenz ist gekommen; ach, immer noch nichts.

* * *

Auszüge aus den Briefen meiner Frau (erhalten an diesem Tag):

Paris, 1. Januar 1896.

Der erste Januar ist noch länger, noch schmerzlicher als die anderen Tage. Warum? frage ich mich. Die Ursach unserer Leiden ist dieselbe, Tag oder Nacht, so lange Deine Unschuld nicht anerkannt ist; das Gewicht, das uns bedrückt, ist zu schwer, als daß wir irgendwie am Leben der Außenwelt theilnehmen könnten und einen Unterschied zwischen irgend welchen Tagen zu machen vermöchten. Und dennoch stehen wir dann im Bann noch traurigerer Empfindungen. Das hängt ohne Zweifel damit zusammen, daß diese Tage unter Menschen, welche sich lieben, Zeitpunkte größten Glückes, höchster Freude sind, und wir Gepräfte, Unglückliche empfinden noch tiefer das Bedürfniß, uns gegenseitig zu nähern, uns zu stützen und unsere Kräfte durch eine tiefgründige Zuneigung zu stärken. . . .

Paris, 7. Januar 1896.

Ich habe eben Deine Briefe erhalten. Wenn ich nur schon Deine Schrift sehe, bin ich immer bis in die tiefste Seele ergriffen, und wenn ich Deine Gedanken in mich aufnehme, so überkommt mich eine intensive Freude und Rührung. . . .

1. Oktober befindet sich das Geschäftslokal von **Adolf Sternfeld** nur **Gr. Ulrichstrasse 60.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010802025/fragment/page=0001

Deine Briefe verrathen mir Deine starke Willenskraft, aber ich lese doch Deine Ungeduld heraus, die ich so sehr gut begreifen kann. Wie könnte es auch anders sein, wo Du in vollständiger Einsamkeit so ganz Dir selber überlassen bist, wo beständig Todesqualen an Dir nagen, wo Du nichts von dem Schurkenstreich begreift, der uns alle so unglücklich gemacht, wo Du aus dem vollen Glück heraus den Deinigen entrissen wurdest; Deine Lage ist sicherlich die entsetzlichste, die man sich vorstellen kann. . . .

Dem letzten Brief vom Januar waren folgende Zeilen von meinem Bruder beigefügt:

Mein lieber Bruder!

Meine ganze Willenskraft, meine ganze Intelligenz sind wirklich, wie Du in Deinem Brief vom 20. November sagst, auf ein Ziel konzentriert: die Wahrheit zu entdecken. Wir werden es auch erreichen.

Ich muß mich so lange nur immer wiederholen, bis ich Dir werde sagen können: die Wahrheit ist erkannt, die Sache ist aufgeklärt. Du mußt aber bis zu jenem Tag am Leben bleiben. Du mußt alle Kräfte Deines Wesens anspannen, um den körperlichen und seelischen Qualen Stand zu halten, und ich weiß, daß das nicht über Deinen Muth geht. .

Mathieu.

(Fortsetzung folgt).

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 31. Juli. (Ein Ehedrama.) Seine Gattin erschossen hat heute Morgen der Kaufmann und Hauseigenthümer Knechtel aus der Fossenerstraße. Knechtel erschien auf der Kriminalpolizei in sehr erregtem Zustande und stellte sich selbst mit der Angabe, daß er seine Ehefrau erschossen habe. Nach einem Zank, der der That vorausgegangen sei, habe er nach seinem ihm zur Hand liegenden Revolver gegriffen und in der Wuth auf seine Frau geschossen. Daß er sie getroffen habe, sei sicher, ob er sie aber getödtet habe, wisse er nicht genau, da er sofort weggelaufen sei. Die Kriminalpolizei stellte durch eine Anfrage bei dem zuständigen Polizeirevier fest, daß Frau Knechtel, die in den Hals getroffen wurde, bereits verblutet und todt war. Daraufhin wurde Knechtel in Haft genommen. Die inzwischen bekannt gewordenen ist, haben die Knechtel'schen Eheleute eine Zeitlang von einander getrennt gelebt. Ein Ehescheidungsprozeß war eingeleitet, doch kam es nicht zu einer Scheidung. Vielmehr wurde der Frau im Sühnetermin aufgegeben, zu ihrem Manne zurückzukehren und sie that dies auch am 3. Juli. Das Ehepaar lebte aber nach wie vor uneinig miteinander, und Zänkereien standen auf der Tagesordnung. Ein solcher Streit fand heute wiederum statt, der den Mann so aufbrachte, daß er zu seiner Waffe griff. Eine 16 Jahre alte Tochter der beiden Eheleute befindet sich von Hause abwesend auf einer Sommerreise.

* **Potsdam**, 31. Juli. (In die Messer einer Häckselmaschine gerathen) ist der 14jährige Sohn des Fuhrherrn Loock hierselbst und hat einen schrecklichen Tod erlitten. Der Knabe, der allein zu Hause war, spielte an der auf dem Hofboden stehenden Häckselmaschine und lehnte sich gegen die Messer derselben, als die Kurbel plötzlich in Bewegung gerieth. Die scharfen Eisen drangen dem Kinde in den Leib und zerschnitten ihm Niere und Magen. So wurde der unglückliche Knabe bald darauf in einer Blutlache schwimmend aufgefunden und nach dem Augusta-Viktoria-Krankenhause gebracht, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb.

* **Kassel**, 31. Juli. (Zum Krach.) Heute fand die Gläubigerversammlung in dem Konkurse über das Vermögen des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der Trebertrocknungs-Gesellschaft statt. Nach dem Bericht des Konkursverwalters Rechtsanwalts Weis ist die Sache noch nicht geklärt. Angemeldet sind von Seiten der Trebertrocknungs-Gesellschaft Forderungen in Höhe von 50 Millionen. Der Gläubigerausschuß und der Konkursverwalter wurden bestätigt. — Nach einer Meldung aus Brüssel hat nunmehr auch die Société anonyme de l'Industrie Chimique du Bois in Nantes den Konkurs angemeldet. Dieses Werk wurde von den Trebereien als Muster-Unternehmen hingestellt und Schmidt hatte die Kasseler Handelskammer veranlaßt, drei Mitglieder nach Nantes zu entsenden, welche dem Werk ein äußerst günstiges Zeugniß ausstellten. Aber kurz nachher stellte es sich heraus, daß das Werk mit 1125000 Fr. Verlust das Betriebsjahr abgeschlossen hatte.

* **Kiel**, 31. Juli. (Dampferzusammenstoß.) Der Tourendampfer „Thielen" stieß im Nordostkanal mit dem Rostocker Dampfer „Eugenie Krohn" zusammen. Beide Schiffe havarie, vermochten aber die Fahrt fortzusetzen. Auf dem „Thielen" entstand eine furchtbare Panik, es ist aber niemand verletzt worden.

* **Köln**, 31. Juli. („Sternberg"-Angelegenheit.) Im weiteren Verlaufe der Aburtheilungen im sogenannten Kölner Sternberg-Prozeß verurtheilte das Gericht den 36jährigen verheiratheten Lagerarbeiter Candre aus Luxemburg wegen Vornahme scheußlicher Sittlichkeitsverbrechen mit einem 12jährigen Mädchen zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Unmensch war dem Kinde nachgegangen, hatte es nach einem einsamen Platze geschleppt und dort mit Todtschlag bedroht, wenn es ihm nicht zu Willen sei.

* **München**, 31. Juli. (Großfeuer.) Aus Mußbach bei Neustadt wird gemeldet: Gestern Abend gegen 9 Uhr brach hier in der Schenne des Manufakturwaarenhändlers Emil Stein Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf die umliegenden Gebäude verbreitete. Es brannten im Ganzen zehn Wohnhäuser und eine Scheune, sowie die Synagoge ab. Vier Feuerwehrleute sind verunglückt.

* **Wien**, 31. Juli. (Projektierte Automobilfernfahrt.) Der österreichische Automobilklub hat außer mit dem deutschen auch mit dem französischen Automobilklub Unterhandlungen angeknüpft. Es ist zur Stunde noch nicht entschieden, ob eine Fahrt Berlin—Wien oder Paris—Wien zu Stande kommen wird. Die Fahrt wird in Anbetracht der langwierigen Vorbereitungen voraussichtlich nicht im Herbst, sondern erst später stattfinden können.

* **Szegedin**, 31. Juli. (Ein fideles Gefängniß) ist das Staatsgefängniß hierselbst, wo sich die an ritterlichen Affairen betheiligt gewesene elegante Welt Ungarns wider Willen Rendezvous giebt. Im August wird bestimmt eine neue illustre Gesellschaft Sommeraufenthalt nehmen, es sind dies einundzwanzig Herren, die durch das Wohlwollen des Justizministers zu gleicher Zeit in Szegedin unfreiwillige Abkühlung finden werden. Unter den wegen Duellvergehens ins Staatsgefängniß beorderten Herren befinden sich: ein Bürgermeister, ein städtischer Oberfiskal, ein Unterrichter, ein Gerichtsnotar, mehrere Journalisten und Advokaten, ein Buchhalter und mehrere Universitätshörer. Demnächst wird die Gesellschaft auch einen interessanten Zuwachs erhalten, und zwar in der Gestalt eines gleichfalls wegen Duellvergehens verurtheilten — Gefängnißdirektors.

* **Rom**, 31. Juli. (Erdbeben.) Ein leichter Erdstoß wurde heute früh 11½ Uhr hier sowie in Velletri, Castino und Roccadivapa verspürt; stärker wurde der Erdstoß gleichzeitig in Avezzano wahrgenommen. Schaden ist nicht entstanden. In Rom wurde Nachmittags 1½ Uhr nochmals eine leichtere Erderschütterung gespürt.

* **Paris**, 31. Juli. (Eine lustige Geschichte aus den französischen Manövern), die jetzt in der Nähe von Nizza stattfinden, erzählen Pariser Blätter. Vor einigen Tagen erblickte der Lokomotivführer eines Schnellzuges der Linie Nizza—Puget—Theniers in der Nähe von Malausisse auf dem Gleis einen Soldaten, der lebhafte Zeichen mit einem Taschentuche machte. Da er glaubte, der Soldat wolle vor einer Gefahr warnen, die dem Zuge drohe, zog er die Bremsen an und brachte den Zug zum Halten, um dann zu seinem größten Erstaunen zu entdecken, daß er einen General in voller Uniform vor sich hatte. Der Zugführer kam herbei, und ihm erklärte der General kaltblütig, er beabsichtige einen Truppentheil bei den Manövern, habe seinen Zug verpaßt und jetzt den Schnellzug angehalten, da er, koste es was es wolle, zur rechten Zeit zum Rendezvous eintreffen müsse. Der Zugführer machte ihn darauf aufmerksam, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe und nahm an Ort und Stelle ein Protokoll auf. Dem General stand schon Stubenarrest vor Augen, wenn Kriegsminister Andrè von diesem Vorfall hörte, und er bewog schließlich die Beamten der Eisenbahngesellschaft, keine Anzeige zu erstatten.

* **Moskau**, 31. Juli. (Erwischte Eisenbahnräuber.) In Rußland sind in der letzten Zeit verschiedentlich Eisenbahnzüge von Räubern überfallen und geplündert worden. Es ist nun der Gendarmerie gelungen, 22 Personen von der Bande, die während der Fahrt auf Güterzüge der Moskau-Jaroslawer Bahn sprangen, dabei die Fahrmannschaften angriffen und durch Schüsse verletzten, zu verhaften.

Vermischtes.

* **Ein merkwürdiger Wettbewerb**, an welchem sich 75 junge Mädchen von Easthampton, Westhampton und Southampten betheiligten, fand jüngst auf einer Farm zu Speonk (Long Island) statt; es handelte sich darum, in Erfahrung zu bringen, welches von den jungen Mädchen in einer bestimmten Zeit die meisten Enten rupfen würde. Auf ein von dem Farmer gegebenes Zeichen machten sich die Damen mit fieberhaftem Eifer an die Arbeit, und bald flogen die Federn nach allen Richtungen hin. Eine Stunde nach der Eröffnung des Wettbewerbes hatte Frl. Dolly Raynor, ein sehr hübsches Mädchen von Westhampton, alle ihre Mitrupferinnen ganz bedeutend „überrupft". Sie beharrte den Vorsprung bis zum Schluß und als das Wettrupfen beendigt war, hatte sie 110 Enten gerupft, und, wie es scheint, alle Records geschlagen, obwohl sie eine halbe Stunde länger gefrühstückt hatte, als ihre Kolleginnen. Frl. Dolly wurde nicht nur zum „Champion" aller Entenrupferinnen der civilisierten Welt ernannt, sondern erhielt außerdem noch 22 Mk. in baarem Gelde und eine kleine fühne Ente als Briefbeschwerer. Mich Enten ist in der Sommerzeit, wie man sieht, ein gutes Geschäft zu machen.

* **Geistesgegenwart einer Sängerin.** Im Londoner Coventgarden sollten jüngst die „Hugenotten" in französischer Sprache zur Aufführung gelangen. So lautete wenigstens die Anzeige in den Zeitungen und auf dem Theaterzettel. Im letzten Augenblick jedoch verlor der Tenor, ein Italiener Namens M. de Marchi, welcher die Partie zum ersten Mal französisch singen sollte, die Sicherheit und erklärte, daß er nur italienisch singen könne. Große Verlegenheit der Direktion, denn nichts ist bekanntlich störender, als wenn der Liebhaber in einer Sprache singt und die Ausenwählte ihm in einer anderen tipolliert. Da beschämte die Sängerin Suzanne Adams den Tenor durch ihre Geschäftsgeschicklichkeit: Da sie ihre Partie in beiden Sprachen beherrscht, so erklärte sie sich bereit, die Szenen mit Raoul italienisch, den Rest aber französisch zu singen. Die doppelsprachige Leistung gelang vollkommen.

* **Das rettende Lachen.** Eine Probe seltener Geistesgegenwart einer Schauspielerin wird aus New-York berichtet: Während einer Vorstellung von Daudets „Sappho", die in der vorigen Woche im New-Yorker Thalia-Theater gegeben wurde, fielen aus der Bogenlampe des Zuschauerraumes etliche glühende Kohlenfunken ins Parquet und verursachten bei dem leicht erregbaren amerikanischen Publikum eine Panik, die furchtbar hätte werden können. Schon stürmten die Zuschauer der oberen Ränge zu den Ausgängen, als die junge Liebhaberin der Truppe, Fräulein Bertha Kalisch, an die Rampe trat und helllaut zu lachen anfing. Es war ein entzückendes, melodisches, elektrisierendes Lachen. Die erschreckten Zuschauer hörten das Lachen, kommten ihren Lauf zu den Thüren, im Parquet fing man an mitzulachen, das Lachen erfüllte Fräulein Kalisch dem Publikum, daß nichts zu fürchten sei, und daß es Narrheit sei, sich wegen etlicher Funken, die längst erloschen seien, zu erschrecken. Nun lachten alle mit, dröhnende Beifallssalven dankten der reizenden Retterin und — die Vorstellung nahm ihren Fortgang.

* **Ein japanisches Heirathsgesuch**, das von denen, die man in unseren Zeitungen lesen kann, sehr absticht, bringt ein japanisches Blatt. Während bei uns diese Inserate von der grausen Prosa erfüllt sind, sprüht die Annonce der Japanerin, die auf den romantisch klingenden Namen Hosnijoshi hört, von duftiger Poesie. Sie schreibt in dem zu Yokohama erscheinenden „Kanarawa Schimbun": „Ich bin eine sehr hübsche Frau mit dichten Haaren, die wie Wolken wogen; mein Gesicht hat den Seidenglanz der Blumen, mein Wuchs ist biegsam wie die Weide und meine Augenbrauen haben die Krümmung des wachsenden Halbmondes. Ich habe genug Vermögen, um Hand in Hand mit dem Geliebten durchs Leben zu schlendern, indem ich am Tage die Blumen betrachte und Nachts den Mond. Wenn es einen netten, feinen Herrn giebt, der gebildet, klug, geschickt, hübsch und von gutem Geschmack ist, will ich mich mit ihm für dieses Leben vereinigen und mit ihm das Vergnügen theilen, später in einem Grabe von rosenrothem Marmor beerdigt zu werden."

* **Arabische Galanterie.** Ein Afrikareisender erzählt, er habe in einer Stadt des Orients eines Morgens die Blumen vor seinem Fenster begossen und dabei wohl des Guten zu viel gethan, denn ein Wasserstrahl ergoß sich hinunter auf die Straße und gerade einem Araber ins Gesicht, der faul hingestreckt der Ruhe pflegte. Der braune Mann sprang wüthend auf, schaute nach dem Fenster empor, von welchem der Weiße sich etwas zurückgezogen hatte, und rief, da er niemand erblickte, mit Emphase hinauf: „Bist du ein alter Mann, so verachte ich dich! Bist du ein altes Weib, so verzeih' ich dir! Bist du ein junger Mann, so verfluche ich dich! Bist du eine Jungfrau, so danke ich dir!

* **Der Vorgesetzte.** Folgendes Geschichtchen, welches das Verhältniß zwischen amerikanischen Offizieren und ihren Leuten beleuchtet, wird uns erzählt. Während der kriegerischen Ereignisse, die dem erfolgreichen Eintreffen der Verbündeten in Peking vorausgingen, trat eine amerikanische Freiwilligen-Batterie ins Gefecht. Ein englischer Flotten-Offizier nahm in der Nähe eines ihrer Geschütze, als ein Yankee-Offizier herangalopierte. „Wollen Sie gütigst es sich angelegen sein lassen, die Hütte da in Atome zu verwandeln!" sagte er in der höflichsten Weise. Der Geschützführer lief das Geschütz entsprechend richten und that, was von ihm verlangt wurde. „Besten Dank!" sagte der Offizier vor dem Fortreiten, „sehr verbunden!" Der englische Seemann konnte seine Neugier nicht unterdrücken. „Warum befahl er Ihnen das denn nicht einfach, anstatt so viel zu reden?" fragte er. „Ja, sehen Sie, das liegt so", war die Antwort, „wenn wir nicht Soldat sind, dann sind wir beide in der Juwelierbranche, im selben Geschäft. Nur bin ich der Inhaber des Geschäfts und er ist mein erster Kommis."

Marktbericht.

Donnerstag, den 1. August.

Eier pro Mandel . .	0,85—0,90 Mk.	Birnen pro Mbl. . .	0,10—0,15 Mk.
Butter pro Pfund . .	1,10—1,30 „	Aepfel pro Mbl. . .	0,40—0,50 „
Dotty'n Waben p. Pfd.	1,50—1,60 „	Himbeeren pro Liter	0,60 „
Zwiebeln pro Mandel	0,08—0,10 „	Stachelbeeren pr. Liter	0,25 „
Neue Kartoffeln 5 L.	0,30—0,35 „	Johannisbeeren p. Liter	0,25—0,30 „
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,35 „	Heidelbeeren pro Liter	0,25 „
Wirsingkohl 3 Stück .	0,20 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25 „
Weißkohl pro Stück .	0,08—0,10 „	Eing. Preiselbeeren Pfd.	0,30 „
Sellerie pro Stück .	0,05—0,06 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30 „
Kohlrabi pr. Mandel .	0,25 „	„ Apfelschnitte Pfd.	0,40 „
Mohrrüben p. Mandel	0,08—0,10 „	„ Kirschen p. Pfd.	0,30 „
Schnittbohnen 2 Liter	0,15 „	Enten pro Stück . .	2,25—3,00 „
Einlege-Gurken p. Schock	0,90 „	Gänse pro Stück . .	5,50—6,00 „
Salat-Gurken pro Stück	0,15 „	Hühner pro Stück .	0,80—1,25 „
Aprikosen pro Stück .	0,05 „	Hühner pro Stück .	1,75—2,25 „
Kirschen pro Liter .	0,20—0,25 „	Tauben pro Paar .	0,70—1,00 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Sommerfahrplan.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12²² M. (v. Göthen), 4⁵⁵ M., 7⁰⁰ M. 1—3, 10⁰⁰ M., *11¹⁵ M., 1³² M. 1—3, 3⁴⁵ M., 5⁵⁸ M., *7¹⁴ M., 8⁵¹ M. 1—3, *10⁴² M.

Leipzig: 12⁰⁰ M., 2⁵⁷ M., 4³³ M., 5⁴⁵ M., 7²⁰ M., (hält nur in Schkeuditz) *7⁴⁷ M., *8³⁰ M., 9¹⁵ M., 10²² M., *10⁴⁸ M., 12¹¹ M., 1⁴⁰ M., 2²⁶ M., *5⁰⁷ M., *5³⁵ M., 6³⁰ M., 7¹⁶ M., 8⁴² M., 9²³ M. 1—3, *10⁵⁰ M., *11¹⁰ M.

Aschersleben-Halberst.: 4⁵⁰ M., *6³² M., 7⁵⁵ M. 11³² M., *1¹⁸ M., 3⁴²³/₄₁₈ M., 10⁸⁷ M. (b. Halberst. von da ab Schnellzug nach Aachen).

Nordhausen-Kassel: 5²⁵ M., 6⁵⁷ M. (bis Sangerhausen nur Werktags) 7¹⁰ M. (nur Sonn- u. Festtags bis Nordhausen), 9¹⁰ M., *11⁰⁰ M., 12²⁰ M., (b. Gisleben.) 2¹⁵ M., D 3⁵⁴ M., 6⁰⁰ M., 9⁰⁰ M. (bis Gisleben.) *10⁴⁰ M., 11³¹ M. (bis Nordhausen.)

Berlin-Anhalt: 12²² M., *3⁴⁴ M., D 4⁴⁵ M., 5⁰⁰ M., D 6⁵⁶ M., 7⁰⁸ M., *9⁰⁸ M., 11⁰⁰ M., 2¹⁰ M., D 2⁴⁶ M., *2⁵⁴ M., D 4⁴³ M., *5⁵⁸ M., 7⁴⁵ M., *8²⁴ M., 8⁵⁰ M. (b. Witten berg), D 9³⁸ M.

Soran-Guben: *7³⁵ M., 7⁵⁰ M., 11⁵⁴ M., *2⁴⁸ M., 6³³ M., 11²⁵ M. (bis Torgau.)

Thüringen: 12²⁴ M., 5⁴⁵ M., 7¹⁵ M., 2—3 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtilm) *7⁵⁰ M., 10⁵⁰ M., *10³³ M. (nach Kissingen), 10³⁸ M., *10⁴⁸ M. (nach Stuttgart und München), 1¹⁰ M., *1³³ M., D 1⁰⁹ M. (nach München über Jena), 1¹⁸ M., 2¹⁵ M., *4⁰⁰ M., 5⁵² M., 7²⁰ M. (bis Merseburg) 8—4, *7⁴⁵ M. (nach Eisfeld nach u. München) 9⁵⁰ M. (bis Kösen) 2—3, D 10³⁸ M. (nach Stuttgart und Mailand), 10⁵⁵ (bis Merseburg) D 11²¹ M., 11⁴⁶ M. (bis Erfurt).

Ankunft von:

Magdeburg: 2⁴⁵ M., 6⁴⁰ M. (von Göthen) *7⁴² M., *8²⁷ M., 9⁴⁸ M., *10³⁹ M., 1⁰⁰ M. 1—3, 3²¹ M., *5⁰⁸ M., 7⁰⁰ M., 9¹⁴ M. 1—3, *11⁰⁴ M.

Leipzig: 12¹⁶ M., 4⁴⁵ M., 6²⁰ M., 6⁵⁰ M. 1—3, 7⁴⁸ M., 9³¹ M., 10⁴⁸ M. 1—3, *11¹⁰ M., 1¹⁰ M., *1³⁰ M., 3³⁷ M., 4³⁸ M., 5⁰⁰ M., 6⁰⁹ M. (nur Werktags von Schkeuditz) 3—4, *7¹⁰ M., 7⁵⁸ M., 8⁴¹ M. 1—3, 9⁴¹ M., 10²⁴ M. (hält nirgends) *10⁴⁰ M.

Aschersleben-Halberstadt: 5²⁷ M. (v. Cönnern, nur Werktags), 7¹⁹ M., 10¹⁵ M., 12⁴¹ M., 4⁵⁷ M., *5²² M., 9¹⁴ M., *10⁴⁸ M., 11³⁸ M.

Nordhausen-Kassel: 6⁴⁵ M. (von Nordhausen), *7²⁰ M., 9⁵⁰ M., 1²² M., D 2⁴⁵ M., 4¹⁶ M. (v. Sangerhausen) 5³³ M., 7³² M. (von Gisleben), *8⁰⁴ M., 10²⁷ M. 11⁰⁰ M. (nur Sonn- und Festtags von Nordhausen).

Berlin-Anhalt: 3¹⁹ M., 4³⁷ M., 7³⁸ M. (von Wittenberg), D 9⁵¹ M., 10¹³ M. 10¹⁸ M., *10⁴⁴ M., *11¹⁸ M., D 1⁰⁵ M., 2⁰⁰ M., *3⁴³ M., D 3⁰⁰ M., 5²⁶ M., *7²² M., 9¹⁰ M., D 10⁰⁴ M., 11¹⁸ M., D 11²⁷ M.

Soran-Guben: 6³⁶ M. (v. Torgau) 10¹⁸ M., *1⁰² M., 3³⁰ M., 7³⁸ M., 10⁰⁴ M., *10²⁸ M.

Thüringen: *3⁴⁰ M. (von München), D 4⁴¹ M., 5³⁸ M. (v. Merseburg) 8—4, 6³⁴ M. (von Erfurt), D 6⁵² M. (v. Stuttgart und Mailand), *9⁰² M., 9⁵¹ M., 12³⁵ M., 1⁰⁴ M., *2⁰² M., D 4³⁰ 1—2, 5⁰⁵ M., *5²³ M., *6⁴⁰ (von Kissingen) *8²⁰ M. (von Stuttgart u. München), 8³⁴ M., D 9²¹ M., 10⁴⁸ M. (von Apolda nur Sonn- und Festtags) 2—3, 11⁵⁵ M.

* bedeutet Schnellzug 1—3.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Abgang:

6⁰⁰ M., 10⁰⁰ M., 2⁰⁰ M., 3⁰⁰ M. (bis Dölau) 6³⁰ M., (bis Dölau), 7³⁰ M., (außerdem Sonn- u. Festtags nach Dölau) 2³⁰ M., 8³⁰ M., 4⁰⁵ M., 4³⁰ M., 6³⁰ M., 7⁰⁰ M., 8⁰⁰ M.

Ankunft:

6⁴⁴ M., 12²⁵ M., 4³⁰ M. (von Dölau) 5²¹ M., 7⁴⁰ M., (von Dölau) 10⁰⁵ M., (außerdem Sonn- und Festtags) 2⁵⁰ M., 8²⁰ M., 8⁵⁰ M., 5⁵⁰ M., 6³⁰ M., 6⁵⁰ M., 7⁵⁰ M., 8⁵⁰ M.

Abonnements

auf den

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis

für den Monat August

werden von den Expeditionen und sämmtlichen Filialen zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger" hat nachweislich die größte Platzauflage aller in Halle erscheinenden Zeitungen.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 2. August 1901.

Bei Westen bis Nordwestwind zwar warmes aber zeitweise trübes Wetter mit Neigung zu Regen.

Zu vermiethen.

Alter Markt 24
getheilte 1. Etage, 420 M p. J., sof. od. 1/10. zu beziehen, ferner 1 Hofwohnung u. große Werkstatt. Näh. baf. b. Hausmann.

Ruttenstrasse 2a, II.
Wohnungen 1/10. zu vermiethen. Preis 380 und 440 Mark.

Ruttenstr. 6, Ecke **Merseburgerstr.,**
herrsch. Wohnung mit Balkon, Gas, Bad und Loggia, 410 Mark, 1/10. Näh. part.

Alte Promenade 11,
Gr. Ulrichstr.-Ecke,
herrschaftliche II. Etage, 1400 M., Oktober zu vermiethen. Zu erkr. v. 4—6 Uhr bei **Wilh. Lauenroth**, I. Etage.

Dessauerstr. 15 Wohn., 2 St., K., K. u. Zub., Pr. 105 u. 100 Thlr., Okt. zu vermiethen.

Wegzugsh. sof. od. später Wohnung für 47 Thlr. zu verm. Breiteweg 3, III r.

Liebenauerstr. 175 St., K., K. Zub., 38 Thlr.

Stube für 25 Thlr. zu verm. Bockstr. 5.

Wohnung, 80 Thlr., z. v. Henriettenstr. 37.

Stube, 2 Kam. u. Zub. an einz. Leute sofort od. spät. zu verm. Trödel 6.

Kl. Wohnung, 25 Thlr., sof. od. 1. Sept. an einz. Leute zu verm. Dreyhauptstr. 8.

Frdl. Wohnung, St., K., 1/10. z. v., Preis 165 Mark Hohenzollernstraße 36.

Frdl. Wohnung, Krukenbergstr., 200 M., zu verm. Zu erfr. Gr. Steinstr. 75, p.

Bücherstr. 47 halbe II. Etage per 1/10. zu vermiethen.

Möblirte Zimmer

Bannischestr. 15, II. möbl. **Zimmer** nebst Kab. zu verm.

Möbl. Stube mit Kab., part., zu verm. **Gr. Brauhausstr. 2.**

Möbl. Balkonzimmer, sep. Eingang, sofort zu verm. Merseburgerstr. 41, III.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen **Göbenstr. 17, II r.**

Möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, auch für kurze Zeit z. v. Hallescher Hof, Stern str. 5.

Für sof. gut möbl. Zim. an Hrn. od. D., mit od. ohne Pens., z. v. Forsterstr. 47, II r.

Gut möbl. Zim. an Hrn. od. Dame zu vermiethen Mecklestraße 27, part.

Gut möbl. Zimmer

an Herrn od. Dame sofort zu vermiethen **Parkstraße 20, II l.**

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermiethen Anhalterstraße 2, II l.

Fein möbl. Zim. z. v. Krausenstr. 19, I r.

Möbl. Zimmer zu verm. Forsterstr. 37, I r.

Möbl. Zimmer zu verm. Harz 31, II.

Fein möbl. Zimmer mit Kab. sofort zu vermiethen **Thomasiusstr. 49,** I r. an d. Lindenstr.

Möbl. Zim. an Hrn. z. v. Adolfstr. 8, p. r.

Frdl. möbl. Zim. f. Hrn. od. D. Boidergasse 4, III.

Möbl. Zimmer, Mon. 13 Mark, zu vermiethen Meckelstraße 11, part. r.

Möbl. Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung zu vermiethen **Geiststraße 21, III l.**

Bahnnähe fein möbl. Part.-Zimmer sof. zu vermiethen Dryanderstraße 35, part.

Gut möbl., sep. Zimmer, Mitte der Stadt, bald ob. später zu vm. Kl. Sandberg 12, II.

Frdl., gut **möbl. Zimmer** sof. zu verm. Reilstr. 2, II, Eingang Triftstr.

Möbl. Zimmer z. v. An der Schwemme 3, I l.

Kl. möbl. Stube z. v. Scharrenstr. 11, I.

Möbl. Zim., 10 Mk., z. v. Wilhelmstr. 45, II.

Fleischerstr. 18, pt., freundlich möbl. **Zimmer** 1. September zu vermiethen.

Frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eing., Pianino zu verm. Forsterstr. 21, pt.

Anst. Logis mit Pension offen Gr. Brauhausstr. 4, II.

Frdl., saub. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Sternstr. 1, III l.

Fein möbl. Zimmer zu vermiethen Krausenstraße 21, II r.

Fein möbl. Part.-Zimmer, sep. Eing., zu vermiethen Charlottenstr. 18, p. r.

Möbliertes Zimmer Streiberstraße 6, II l.

Gut möbliertes Zimmer
mit separ. Eingang preiswerth zu vermieth. **Dryanderstraße 31, part.**

Fein möbliertes Zimmer

sofort zu vermiethen
Gr. Märkerstraße 20, II r.

Möbl. Zimmer an anständ. Dame zu vermiethen **Friedrichstraße 29, I l.**

Anständ. Fräulein findet freundl. möbl. Zimmer, Aussicht nach der Promenade. Kapellengasse 1, I.

Möbl. Stube, 10 M., zu verm. Schulstr. 12, I.

Möbliertes Zimmer mit Kabinet sof. zu vermiethen Graseweg 8, Vorderh. I.

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. Bernhardystr. 7, II.

Schlafstelle zu verm. Neue Promenade 10, I.

Möbl. Schlafstelle zu vermiethen **Steinweg 52, II l.**

Schlafst. f. Fr. od. Mädch. z. v. Graseweg 15, IV l.

Möbl. Schlafstelle offen Geiststr. 39, I.

Möbl. Schlafst., a. p. f. 2 Hrn. Dachtrifft 10, II.

Anst. möbl. Schlafst. offen Hedwigstr. 3, I l.

Frdl. möbl. Schlafst. für Hrn. zu verm. Martinsberg 2, Seitengeb. I. a. d. Hauptpost.

Anst. Schlafst. zu verm. Bruckdorferstr. 7, I.

Anst. Schlafstelle offen Mecklestr. 8, III r.

Frdl. Schlafstelle zu vm. Kuhgasse 9, H. I.

Frdl. Schlafstelle offen Wucherertr. 20, I r.

Frdl. möbl. 3. a. Schlafst., W. 3. M., Bergstr. 1, II.

2 Hrn. erhalt. Schlafst. Mecklestr. 8, III r.

Möbl. Schlafst. zu verm. Kl. Ulrichstr. 24, III.

Möbl. Schlafst. z. v. Bernhardystr. 10, II l.

Anst. Schlafstelle offen Forsterstr. 21, H. I.

Anst. Schlafstelle offen Fleischerstraße 34, v. 1 od. 2 Hrn. erh. frdl. Schlafst. Breiteistr. 19, III.

× Fr. Schlafst. f. H. z. v. Martinstr. 22, II r.

Läden & Magazine.

Fleischerei
in guter Lage zum 1. 10. zu verpachten. Off. u. **P. 515** an die Exp. d. Bl. erb.

Restaurationsräume, Mitte Stadt, 1/10. zu vermiethen, am liebsten an eine Brauerei. Off. u. **S. 596** Exped. d. Ztg. erbeten.

Laden, feine Lage in Halle, f. laufl. Gesch. z. v. Pr. 1360 ℳ. Off. u. **N. 593** Exp. d. Ztg. erb.

Werkstelle od. Niederlage z. v. Krausenstr. 2.

Kl. Werkstelle zu verm. Schulstr. 12, I.

Grosser ansehnlich. Laden,
Part. u. Sout. belegen, mit großem, doppelten Schaufenster, bisher von der Spiritus-Verw.-Gen. benutzt, **per 1. Oktober 1901** zu vermiethen
Gr. Steinstraße 30.

1 kl. Laden, zu **Viktualiengeschäft** passend, im Südviertel zu verm. Offerten unter **K. 590** an die Exped. d. Ztg.

Miethgesuche.

Gesucht ungen. möbl. Zimmer, mit od. ohne Kabinet. Offerten mit Preisangabe unter **A. 581** Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1./10. eine **Fleischerei** oder passende Räume dazu. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Herr, Ende 40er, sucht eine **Schlafstelle** möglichst bei einer anst. kinderlosen Wittwe. Adr. unter **D. 584** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht zum 15. August **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. in Nähe der Stadt. Off. unt. **T. 597** an d. Exped.

kl. Wohnung, St., K., K., in bess. Hause von kinderl. Ehepaar sof. zu miethen gesucht. Offerten **U. L. P. Ludwig Wuchererstr. 26,** I l.

Ein od. zwei ruhige, **gut möblierte Zimmer** in der Nähe der Alten Promenade bis 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **V. 599** Exp. d. Ztg. erb.

Suche **Fleischerei** oder dazu passende Räume zu pachten. Offerten unt. **G. 587** Exped. d. Ztg. erbeten.

Einf. möbl. Zimmer wird von jungem **Herrn gesucht.** Neumarkt bez. Nordviertel **bevorzugt.** Offert. mit Preis unt. **C. 603** Exped. d. Ztg. erbeten.

Restaurant,
gut gehend, in Halle zu pachten gesucht. Gefl. Offerten mit näheren Angaben sub **N. 613** an die Exped. d. Bl.

Wohnung
im **Preise** von 300 M. Nähe Bahnhof v. ruh. Leuten sofort zu miethen gesucht. Off. sub **O. 614** an die Exp. d. Ztg.

Wohnung von 70 Thalern
in besserem Hause 1. Oktober **gesucht.** Offerten unter **B. r. 566** an **Rud. Mosse, Brüderstraße.**

Ingeniertes möbl. Zimmer v. älterem Studenten zu miethen ges. Off. m. Preisangabe u. **P. 615** Exped. d. Ztg. erbet.

2 Zim. such. p. 15. d. Mts. möbl. Zim. m. Kab. Offert. u. **G. 607** Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Familie von auswärts mit 1 Kinde sucht per 1. Okt. Wohnung, 150—200 M. Off. erbeten Restaur. **Zum Schützen,** Merseburgerstr. 7.

Ganz. Herr sucht sofort frdl. **leere Stube** mit Kochofen, Mitte der Stadt. Offerten unt. **J. 609** an die Exp. d. Bl.

Stellen finden.

Knechte u. Burschen
Stadt- u. Landmädchen
erhalten kostenfrei sehr gute **Stellen.**
täglich
Fr. **Bärwinkel, Merseburgerstr. 8.**

Tüchtige
Steinmetzen
zu gut lohnender Arbeit sofort **gesucht.**
Emil Schober, Hebra a/U.

Tücht., kräftiger Buchbinder
gesucht **Mauerstr. 1.**

Ein 1. Hausdiener
für Provinzial-Hotel sofort gesucht.
Zu melden
Carl Landmann, Leipzigerstr. 17.

Schlossergesellen
auf Gitter gesucht Marienstr. 4.

Kaufmann mit g. Handschrift, mit Buchführung vertraut, täglich einige Stunden Vormittags verlangt. Offerten unt. **U. 598** an die Exp. ds. Blattes erbeten.

1 Schlossergeselle, selbstständiger Arbeiter, gesucht **Dachritzstraße 10.**

Junger Mann vom Lande zu einem Pferde u. zu dauernder Gartenarbeit **gesucht.**
H. Sauerland, Handelsgärtner, Böllbergerweg 27.

Hausdiener
gesucht. **Hotel Kaiser Wilhelm,** Bernburgerstr. 13.

Meiden Sie
sich sofort, wenn Sie geneigt, **Cigarren** an Wirthe 2c. zu verk. gegen Mark 120,— pr. Mk. Vergtg. u. hohe Prov.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Jüngere Pferdeknechte, Burschen und Mädchen aufs Land erhalten täglich kostenfrei sehr gute Stellen Central-Stellen-Vermittl.-Bureau, Kl. Ulrichstr. 3.

Ein Schmiedegeselle wird sofort gesucht. **Knöchel,** Schmiedemstr., Breitestraße 8.

— Ein Bursche —
von 14 Jahren wird verlangt
Papierhandlung Leipzigerstraße 69.

Junger Kaufmann
gesucht, der in der Holzbranche oder in Fabrikbetrieben thätig war. Kurzer Lebenslauf und Gehaltsansprüche unt. **F. 606** Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein Hausdiener,
18—20 J., für Hotel sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Gelernter Schlosser und Dreher, welcher in Gasfabrik gearbeitet hat, gesucht. Offerten unter **D. 604** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Ordentlichen Hausburschen
sucht sofort
Conditorei, Leipzigerstraße 24.

Wärter u. Wärterinnen!
Jg. Leute mit gut. Zeugn., die sich der Krankenpflege widm. w., erh. jederz. Stelle d. **G. Niemann, Mansfelderstr. 12.**

Hausburschen sofort gesucht
Mansfelderstr. 12.

Jüng. Hausdiener,
welcher Gäste mit bedienen kann, sofort gesucht. **Grüne Tanne, Zöberitz.**

3 tüchtige Ziegeldecker
sucht **Otto Weissheit,**
Bad Lauchstädt.

1 Drechsler,
in Anfertigung von Butterformen etc., ges. **Albert Scholler & Schreiber,** Halle a/S.

1 Lausbursche v. 13 J. für Nachmitt. gesucht in **Buchhandlung,** Trifftstr. 5.

6 Hausburschen sucht sofort
Willy Kühn, Kl. Ulrichstr. 3.

Verkäuferin für Haus- und Küchengeräthe gesucht.
G. Niemann, Mansfelderstr. 12.

Geübte Näherin
gesucht **Hedwigstr. 8, part.**

Tüchtige branchekundige
Verkäuferin und Lehrfräulein
suchen **Com.-Ges. Max Tack,**
Gr. Ulrichstr. 52.

Arbeitsmädchen
werden gesucht **Forsterstraße 54.**

Kräftiges **Schulmädchen** für leichte Arbeit auf etliche Stunden am Tage gesucht.
Alma Bey, Schillerstr. 39.

Saub. sol. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. findet sehr gute Stellung Forsterstr. 55, p.

15 Mädchen f. leichten Dienst gesucht Albrechtstr. 19.

Aufwartung gesucht Taubenstr. 23, p. l.

Aufwaschfrau
bei gutem Lohn sofort gesucht.
Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 13.

Solides, besseres Kindermädchen, welches auch Zimmer aufzuräumen versteht, mit guten Zeugnissen zum sofort. Antritt gesucht. Angebote u. **B. h. 536** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr.

In meinem feinen Posamenten- — Besatz-Artikel — Geschäft finden zwei tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen
sowie ein junges Mädchen als
Lernende
sogleich oder später Stellung
W. F. Wollmer.

Wegen Verheirathung des jetzigen findet 1. Oktober anständiges, älteres, mit besten Zeugnissen aus größeren Häusern versehenes **Mädchen** für **Küche** und **etwas** Hausarbeit Stellung. **Alle Promenade 4.**

Ein ält. **Mädchen,** welches bürgerl. kochkann u. Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. August gesucht Hermannstr. 8.

Mamsells für große Güter, Kinderfrauen, Köchin, Stuben-, Hausmädchen u. Mädch. auf's Land erhalten sofort und später gute Stellen durch
Frau Haft, Rannischestr. 5.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für **sofort** ein junges Mädchen vom Lande.
Kamm, Merseburgerstr. 4 a.

Tücht. Mädchen finden bei ens. feiner Herrschaft gute Stell. Breitestr. 9, II.

Mädch. f. einj. Dame u. kinderl. Herrsch. sucht **Fleckmann,** Kl. Brauhausstr. 5.

Sofort nicht zu junge, anständige **Aufwartung** gesucht Neue Promenade 16, IV.

Jünger. **Mädchen,** welches schon gedient **hat,** z. 1. Septbr. ges. Schillerstr. 13, III.

Tüchtige Plätterin sofort gesucht Geiststr. 3, II.

Jg. Mädchen können unentgeltlich die Schneiderei erlernen bei
Frau **Lehmann,** Beesenerstraße 18.

Mädch. f. Stadt u. Land bei hoh. Lohn sucht **Frau Domke,** Geiststr. 39.

Mädchen für einzelne Dame und für älteres Ehepaar **gesucht.**
Frau **Anna Fleckinger,** Kl. Ulrichstr. 8.

Aufwartung für den ganzen Tag sucht **Hugo Eichler,** Trifftstraße 39.

Suche sofort ein **anst. j. Mädchen** zur Erlernung der fr. Blumenbinderei.
Petschick's Blumenhörse,
Bernburgerstraße 1.

Unabhängige ehrliche Frau od. Mädchen für Küchenarbeit für den ganzen Tag gesucht. **Hotel Kaiser Wilhelm. Fr. Rahne.**

Ord. Mädch. a. Lb. kostenfr. gei. Breitestr. 9, II.

Dienstmädchen von auswärts sof. gesucht Alter Markt 24, l. links.

Mädchen für einz. Leute u. einz. Dame, 2 Mädchen im Restaur. finden sof. u. 1. Sept. gute Stelle. Frau **Schimpf,** Naeg. Ztg.

Frau z. Bröckentragen ges., das. Dienstmädch. ges. **Berger,** Viktor Scheffelstr. 17.

Eine unabh. Aufwartung wird verlangt Kl. Wallstraße 3.

Suche z. 1. Okt. 1 Köchin, w. Hausarb. mit übern. Zu erfr. **Bergstraße 3.**

Aufwartung für ganzen Tag gesucht **Schaller,** Weinhdlg., Speisewirthschaft.

Mädch. v. Lande sof. ges. Kl. Sandberg 14.

Tüchtige Café-Mamsell, am liebsten von auswärts, sucht sofort
Café Hohenzollern.

Stützen, Studen-, Haus-, Küchenmädchen, j. Mädchen nach Potsdam sucht **Frau Herrmann, Leipzigerstr. 16.**

Sauberes anständiges Mädchen, 15—16 Jahre, vom Land, sofort gesucht **Landsbergerstraße 8, II. r.**

Mädchen für Privat u. Rest. sind, sofort Stelle. Fr. **Pfautsch,** Kuhstraße 6.

Ein junges Mädchen als Aufwartung gesucht von
Frau **Pistorius,** Mansfelderstr. 52.

Gesucht: Jüngere u. ältere Landwirthschafterinnen, Schokarinnen, Stützen, Kinderfräul., Jungfern, erste u. zweite Stubenmädchen, Kochmamsells und Küchenmädchen für feine Privathäuser, Mädchen f. Küche u. Haus, Hausmädchen f. Rittergüter, sämmtl. gute Stellen. Frau **MarieWanzlöben,** Gr. Steinstr. 80. Ausw. t. d. g. Tag ges. A. d. Universität 13, I.

Wir ersuchen alle diejenigen, welche Adressen auf Inserate unserer Zeitung abzugeben beabsichtigen, ihren Briefen keine Original-Zeugnisse oder Einlagen, deren Zurückerstattung gewünscht wird, beizufügen, da uns die Aufgeber solcher anonym gehaltenen Anzeigen unbekannt sind und wir die Wiedererlangung der Einlagen nicht vermitteln können.
Die Expedition.

Lehrling Gesuch.

Bäckerlehrling
sucht sofort
W. Wernicke, Geiststr. 9.

Lehrling
mit guter Schulbildung kann 1. Oktober eintreten. Kost und Logis im Hause.
Halle a/S. M. Waltsgott.

Kellnerlehrling
sucht **Café Hohenzollern,**
Geiststr. 40.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine **Nutz- u. Bauholz-Handlung sucht** per sofort oder später **einen Lehrling,** eventl. jüngeren Schreiber, der sich weiter ausbilden will. Offerten unter **S. J. 937 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Conditor-Lehrling
gesucht. **Jul. Otto Kopf,** Sophienstr. 12.

Für mein **Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft** suche 1. Oktbr. **einen Lehrling**
aus guter Familie. Kost u. Wohnung im Hause. **G. Osswald Nachf.**

Stellen suchen.

Suche für meinen Sohn, 16 J., Kellnerlehrstelle sofort. Offerten unt. **F. 586** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Maschinist liebsten an Dreschmaschine. Gefl. Offerten unter **E. 585** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Gebild. Herr sucht Beschäftigung in schriftl. Arbeiten, Abschriften, Adressen schreiben, Rechnungen ausstehen 2c. Off. sub **L. 591** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Erfahrener älterer Kaufmann
sucht zur Ausfüllung seiner freien Zeit Nachmittag oder Abend täglich noch irgendwelche Beschäftigung. Offert. unt. **B. l. 561 an Rudolf Mosse, Brüderstr.**

Anständ. Mann in mittleren Jahren sucht Vormittags einige Stunden von 9 bis 12 Uhr Beschäftigung zum Wegegehen od. dergl. Näheres **Gr. Ulrichstr. 60,** im Cigarrengeschäft.

16 j. **Mädchen** sucht Aufw. einige Std. Vormittags. Wolfstr. 21, III.

Ordentl. **Waschfrau** sucht noch einige Wäschen. Hardenbergstr. 38, IV.

Jg. anst. **Mädchen** a. achtb. F. s. St. als Verkäuferin i. Colonialw. b. fr. Stat. Offert. unt. **Z. 600** Exped. ds. Bl. erb.

Mädchen sucht für den ganz. Tag Aufwartung. Kaiserstr. 1, Sout.

Eine ältere Frau wünscht in der Woche einige Stunden Aufwartung. Zu erfragen Bergstr. 3, Hof l.

Kräft. Amme u. 3 Mädch. mit g. Attest. such. St. Frau **Rötzscher,** Gr. Ulrichstr. 3.

Kinderfrau daselbst gesucht.

Fräulein, w. gut bürgerlich kocht, auch Hausarbeit übern., sucht St., auch z. Aushülfe. Zu erfr. Marthastraße 7, part.

21 jähr. **Mädchen** v. auswärts sucht sof. Stelle. Herrenstr. 26.

Ein junges **Mädchen,** das Ostern die Schule verlassen hat, wünscht das Schneidern zu erlernen. Auskunft ertheilt Halberstädterstr. 6, part. links.

Suche für meine Tochter, 17 Jahr, unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau in bess. Hause Stellung. Näheres
Langestraße 4, part.

Mädchen v. Lande sucht St. Harz 39, pt.

Mädch. f. Küche u. H. sucht 15. August St. b. Fr. **Trautmann,** Hackeborn str. 4a, u. Markt.

Zu verkaufen.

200 Stück Holzkoffer, Handkoffer, Reisekörbe billig zu verkaufen.
Otto Töpfer, Rother Thurm.

Plättbretter Gr. Märkerstr. 25.

Neue Kleiderschränke,
Nußbaum imitiert, 20 Mark, neue **Stühle mit Rohrsitz** a 2,75 Mark verkauft, um damit zu räumen
C. Müller, Steinweg 24.

2 gebr. Wagen, Hunde-, Ziegenleder, zu verk. Waldkater bei Halle a. S.

Ein gut gehendes **Material- und Bittualiengeschäft** in lebhafter Straße, Beamtenviertel, ist sofort oder später wegen Krankheit der Frau zu verkaufen.
Offerten unter **G. 547** an die Exped. dieser Zeitung.

Ein schöner, wenig gebrauchter **Halbrenner** billig zu verkaufen
Restaur. **Z. Gartenlaube,** Fleischerstr.

Ein älteres Arbeitspferd zu verkaufen Forsterstraße 39.

1 Preschwagen, 1 kl. Leiterwag., pass. für Oebster, pk. b. **F. Schumann,** Fleischerstr. 7.

Kleines Haus,
Nähe des Marktes (oberhalb), gute Geschäftslage, bei 5000 M. Anzahlung billig zu verkaufen. Off. unter **S. G. 935** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Halle a. S.

Eck-Baustelle
für 12,000 Mark (ohne Anzahlung) zu verkaufen; Baugeld wird gewährt 80 M. pro qm
bebaute Fläche. Offerten von Selbstreflektanten sub B. l. 539 an Rud. Mosse, Brüderstr.

Flotte Bäckerei,
einzige von **5 Ortschaften,** bei wenig **Anzahlung sofort zu verk.** Off. u. **B. k. 560 an Rud. Mosse,** Halle.

Haus mit Vorgarten,
in guter Wohnlage, mit 1200 Mark Mietsüberschuß, zu verkaufen. Offerten an **Meyers** Restaurant, Albrechtstr. 2.

Landgasthof
mit Tanzsaal und Garten, einziger Saal im Orte, sofort durch mich zu verkaufen. Umsatz **ca. 250 Hektol.** Lagerbier.
Anzahlung 10,000 Mark.
Reflektanten bitte sich mit mir in Verbindung zu setzen.
H. Fahr, Geschäftsagent,
Schkeuditz.

Viktualiengeschäft
mit gutem Umsatz, wöchentlich Schlachten, anderer Unternehm. halber **zu verk.** Off. unter **B. p. 565 an Rudolf Mosse, Brüderstr.**

Gelegenheitskauf!
Dänische Dogge, fünfliches Thier, 8 Mon. alt, sehr wachsam u. auf den Mann gehend, als Begleit- oder Wachhund Umständ. halber sehr billig zu verkaufen.
Carl Böttger, Mühlberg 7.

Heu, 15 Ctr., billig zu verkaufen. **Klostermann,** Planena Nr. 12.

Ich beabsichtige mein in der Bismarckstraße gelegenes neues **Wohnhaus** mit Seitenflügel, 8 Zimmern und Kellerraum und Garten, nahe der Bahn, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wilhelm Thormann, Zörbig.

Vertikow, echt Rudd., billig zu verk. Rannischestraße 22, l.

Hausverkauf. Ein Haus in Giebichenstein, gute Lage, Preis 4300 Thlr., zu vk.; jährl. Miethe 708 ℳ. Off. u. **A. 601** Exp. d. Bl.

Fahrrad zu verkaufen
Restaur. „zum Markgrafen", Brüderstr. 7.

Zurückgesetzte Schuhwaaren billig zu verkaufen Kl. Klausstraße 18.

Viereselbwebelrock, sehr gut erhalten, zu verkaufen Forsterstr. 43, II.

Schott. Schäferhund (Collie),
schön ges., schwarz-weißgeb., 1 Jahr alt, weg. Abreise preisw. z. v. Wilhelmstr. 36, I.

1 Paar mittlere Pferde,
schw. Wallachen, fehlerfrei, zu verkaufen Gasth. „Zum weißen Roß" i., Diemitz.

Ein Handwagen, 4 Ctr. Tragkraft, zu verk. **Schurig,** Ostmünde Nr. 9.

Ein braunes Sopha z. vk. Thorluchtr. 4, I. r.

Siegm. Rosenberg, Geiststr. 21, 1 Tr.,
sehr gr. Auswahl aller Arten
Möbel.
Durch Masseneinkäufe, Ersparung theurer Ladenmiethe bin ich im Stande, ganz bedeutende Vortheile zu gewähren, gediegene Selbstanfertigung sammtl. Polstermöbel. Besichtigung meiner Verkaufsräume ohne Kaufzwang sehr erbeten, um sich von d. Billigkeit zu überzeugen. Sophas von 25 Mark an, Büffetschränke von 30 Mark an, Waschvertikows von 30 M. an, Spiegel, Bettst. m. Matr. und Keilkissen 20 M., franz. Waschbettst. m. Matr. und Keilkissen von 36 Mark an, Kommoden 18 M., Küchenschränke 15 M., Tische 8 M., Plüschgarnit., Pamelsophas, Buffets, Schreibtische, Sänlenvertikows, Sänlenspiegel 2c.
Transport und Verpackung frei.

Bekannt für billig u. reell.

Plüschsopha, 3th., b. z. v. Streitestr. 21, p. r.

Zwei Futterschneidemaschinen zu vk. Bölberg Nr. 19.

Ein gebrauchter, noch gut erh. halbverd. Wagen ist zu verk. Barfüßerstr. 17.

Herrenrad, tadellos erhalten, i. 85 M.
F. Kleinau, Bernburgerstr. 9.

Ein gebr. Kinderwagen billig zu verk. Glauchaerstr. 76, l.

Grude, gebr. u. neu, bill., u. 1 fl. Handwagen f. 2.50 M. z. vk. Schülerhof 5.

Bettst. m. M., f. neu, bill. z. vk. Forsterstr. 37, pt. l.

Verhältn. h. gebr. Ripsvorhg., 1 Waschtisch sof. spottb. zu verk. Lindenstr. 74, p. l.

Kinderwagen für 10 M. zu verkaufen Albrechtstraße 19.

Junger Hund zu verk. Merseburgerstr. 15.

Kinderwagen zu verk. Krautenstr. 18, l. r.

Gebrauchtes Pianino, schönes Aeußeres, voller schöner Ton, billigst **Mittelstr. 16.**

Sopha, fast neu, 3theilig, zu verk. **Naue,** Forsterstr. 42.

Strohseile verkauft Oekonomie im „Grünen Hof".

1 Plüsch- u. Stoff-Sopha (Divan) Umstände h. zu verk. Wuchererstr. 12, H. II.

Wohnhaus m. Schlosserei zu vk.
Off. u. **B. l. 568 a. Rud. Mosse,** Brüderstr.

Ein noch ganz neuer Kinderwagen gegen wöchentl. Abz. z. vk. Wolf 1 d. Exp. d. Bl.

Gr. Kleiderschrank zu verkaufen
Franke, Breitestr. 19, part.

Hocheleg. Sophaspiegel, poss. f. Salon, Bilder u. Vertik. preisw. z. v. Wolf 1, d. die Exp. d. Bl.

Gut erh. Theorgel bill. zu verkaufen.
Gb. Ohme, Delitzscherstr. 90.

Klavier, tafsl., gut u. billig, zu verk. Gr. Brauhausstr. 29, III. l.

Gut erhaltenes **Tourenrad** für 75 Mk. zu verkaufen Albrechtstr. 46, im Restaur.

Concert-Zither m. Mechanik u. Kasten f. 15 Mk. zu verk. Händler, Albrechtstr. 25.

Ein gebr. Bettst. m. Matr., 1 Sopha, 1 Tisch bill. zu verk. Geiststr. 50, II.

Wellenbadschaukel z. vk. Wilhelmstr. 47, III.

Ein gr. Zughund zu vk. Kl. Sandberg 1.

Für Liebhaber!
Collie-Hündin, 1½ Jahre alt, billig zu verkaufen L. Wucherstr. 25, III. r.

Gebr. Kinderwagen zu verkaufen Reilstraße 123, part.

Zu kaufen gesucht.

Leere Maggiflaschen
Nr. 5 mit Glasstöpsel kauft jeden Posten.
Gr. Sandberg 8, Contor.

Gebr. Herrenkl. j. Art, Schuhw., Waff., a. Gold und Silber kauft **Hofmann,** Leipzigerstr. 27.

Kaufe j. Kanarienhähne, 1. Brut,

gut angemauert, u. Weibchen zu höchsten Preisen, b. 2. und 3. August, Freitag und Sonnabend, Gasthof „Stadt Leipzig", Leipzigerstr.
J. Tischler aus Magdeburg.

Pianino,
gebraucht, jedoch noch gut erhalten (Nußbaum), wird bald **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **H. N. 73** hauptpostlagernd erbeten.

Gebr. Sitzwanne zu kauf. ges. Off. m. Preis unt. **S. 602** an die Exped. ds. Bl.

Alte Geige (für Anfänger) zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 592** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gebr., gut erh. Speiseschrank z. kauf. ges. Off. m. Ang. des Preises, der Höhe, Tiefe u. Breite u. **O. 594** an die Exp. ds. Bl.

Schweinetuller zu kaufen gesucht. Adr. unter **H. 608** an die Exped. d. Ztg. erb.

200 Paar getragene Halbstiefeln zu kaufen gesucht. **Scheer,** Kl. Ulrichstr. 35.

Zuschneideplatte, kaufen gesucht Moritzzwinger 6a, I.

Gefunden.

Ein weißer **Spitz** zugelaufen. Abzuholen bei **Gabriel,** Naundorf b. Reideburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010802025/fragment/page=0003

Gerichtl. Verkauf.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Optikers **Karl Seewald**, Inhabers der Firma **C. W. Trothe** in **Halle a. S.**, Poststr. 11 gehörige **Waarenlager** nebst **Ladeneinrichtung** und Werkzeug beabsichtige ich im Ganzen (eventl. mit dem Rechte der Weiterführung der Firma) zu verkaufen. Die Taxe, welche in meinem Geschäftslokal, Wilhelmstr. 4 ausliegt, beträgt 14 441,50 Mk. Angebote erbittet der gerichtlich bestellte Nachlaß-Verwalter

Friedrich Carow.

Gedenket der dürstenden Ketten- und Ziehhunde.

Gebt ihnen Trank, Schatten, reine Streu, gutes Futter.

Gut verzinsliches Grundstück

in der Geiststraße ist zum Preise von 55 000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **B. p. 543** an **Rudolf Mosse**, Brüderstr.

Laden, Geiststraße 31,

ist per sofort oder später zu vermiethen. Miethspreis 900 Mk. Näheres bei **Gebr. Fackenheim. Gr. Ulrichstraße 12.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für zwei **nördlich der Bischdorferstraße neu projektierte Verbindungsstraßen zwischen der Landsberger- und der Freimfelderstraße ein Fluchtlinienplan festgesetzt worden.**

Nachdem sich die Betheiligten mit dem Plane einverstanden erklärt haben, ist dieser nunmehr förmlich festgestellt worden und kann die Einsichtnahme im Stadtbauamte erfolgen.

Halle a. S., den 30. Juli 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die nachstehend aufgeführten Herren Architekten in dankenswerther Weise sich dazu bereit erklärt haben, unsere Kommission für die Ausschmückung der Straßen bei Gelegenheit der bevorstehenden Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in ihren Arbeiten zu unterstützen. Hierbei handelt es sich in erster Linie darum, daß diejenigen Straßen und Plätze, welche Seine Majestät der Kaiser und König passieren wird, wie bei früheren Gelegenheiten eine möglichst einheitliche Ausschmückung erhalten.

Dies soll erreicht werden durch gemeinsame und deshalb billigere Beschaffung geeigneter Ausschmückungsgegenstände aller Art, sowie durch kostenlose Ertheilung von Rathschlägen an die Anwohner seitens der Herren Architekten unter Vorlage von einheitlichen Ausschmückungsplänen.

Es haben freundlichst übernommen:

Herr Architekt **Adams** die obere Leipzigerstraße, die Poststraße und den Martinsberg.
„ „ **Ihmann** die Alte Promenade von der Gr. Steinstraße bis zur Gr. Ulrichstraße.
„ „ **Dubs** den Riebeckplatz.
„ „ **Lahre** den Hallmarkt und die Dreyhauptstraße bis zur Klausbrücke.

Die Architekten-Firma **Knoch & Kallmeyer** den Marktplatz und die untere Leipzigerstr.
Herr Architekt **Stengel** die Königstraße von der Leipzigerstraße bis zur Franckestraße und die Franckestraße bis zum Riebeckplatz.
Die Architekten-Firma **Wolff & Lehmann** den Reitbahndurchbruch, die Straße im Nordgraben der Moritzburg bis zur Robert Franzstraße und die letztere bis zur Klausbrücke.

Halle a. S., den 19. Juli 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Zwecks Errichtung einer Tribüne wird der **Kleine Sandberg** vom Großen Sandberg **bis zur Poststraße vom 1. August cr. ab** bis auf Weiteres **gesperrt.**

Halle a. S., den 31. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 1. August 1901 ab findet eine bahnamtliche Güter-An- und Abfuhr von Deutleben nach Station Nauendorf und umgekehrt nicht mehr statt, auch wird von diesem Tage ab der Fahrplan für die Güterbeförderung nach und von Station Nauendorf anderweit wie folgt festgesetzt:

Von Wettin ab etwa 12 Uhr Mittags
„ Neutz „ „ 1 „ Nachmittags
in Nauendorf an „ 2 „ „
von „ ab „ 3 „ „
in Neutz an „ 4 „ „
in Wettin an „ 5 „ „

Magdeburg, im Juli 1901.

Königliche Eisenbahndirektion.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schlosser **Louis Sander**, geboren am 5. Oktober 1880 in Darmstadt, zuletzt aufenthaltlich in Gerbstedt, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls auf Grund des Haftbefehls des Königlichen Amtsgerichts in Gerbstedt vom 23. Juli cr. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 4 J. g. Nr. 889/01 sofort Mittheilung zu machen.

Halle a. S., den 30. Juli 1901.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Beschreibung:
Alter 20 Jahre. Größe 1 m 65 cm, Statur gedrungen, Rase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Bart schwarz, jog. Cotelettes, Gesicht rund, Gesichtsfarbe gesund.

Besondere Kennzeichen: Gebückten Gang. Auf dem rechten Unterarm ist das Bauschlosserwappen eintätowiert (zwei sich kreuzende Schlüssel).

Kleidung: Schwarzen runden Filzhut, schwarzes Stoffjackett, an den Fußenden gefranzte Stoffhose und abgetragene Schuhe mit schiefen Absätzen.

Bekanntmachung.

Der **Plan** über die **Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie** an der Landstraße zwischen **Teicha** und **Löbnitz** bezw. **Tachritz** liegt bei dem Kaiserlichen Postamt 1 in Halle (Saale) aus.

Halle (Saale), den 29. Juli 1901.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
gez. Wehlack.

Unser Rathgeber für Stellungsuchende enthält zahlreiche **Musterbewerbungsbriefe.** Preis 50 Pfg. in Marken.

W. Hoffmann & Co., Hannover.

Stadt-Theater Leipzig.

Neues Theater.

Freitag den 2. August 1901.

Der Damenschneider.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Donnerstag den 1. August:

Wieder-Eröffnung!

The **Gobelins**, Maler und Lumpensammler. **(Neu! Original!)** — Mr. **Ernst Perzina** mit seinen **Akrobaten-Affen. (Sensationell!)** — Die drei **Toscani's**, gymnastische Pantomimisten. — Les **2 Battignolles**, musikalische Fantasien. — Herr **Louis la Chapelle**, Bauchredner mit automatischen Figuren. — Die Schwestern **Alexandrine** und **Lucie**, Equilibristinnen auf dem schwebenden Doppel-Trapez. — Fräulein **Louise Dumont**, Gesangs-Soubrette. — Herr **Moritz Heyden**, Original-Gesangs-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit seinen sensationellen **lebenden Photographien.**

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Letzter Sommer-Spielplan.

The Luri-Luris,

Diabolische Excentrics.

Seppl Werner, Humorist. — **Bertha Beloni**, Soubrette. — **Hochberg-Duo.** — **Margarethe Fantaska**, Operetten-Soubrette. — **Excelsior-Trio**, Wiener Walzer-Tänzer.

In Vorbereitung:

Auf Leben und Tod.

Urkomisches Ensemble.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Café Roland.

Täglich — Täglich

Moosbacher — Bauern-Kapelle

Salon-Concert.

Anfang 8 Uhr Abends.

Bad Wittekind.

Morgen Freitag, Nachmittag 4 Uhr

Kur-Concert.

Entree 30 Pfg. **C. Rohde.**

NB. Von heute ab findet jeden Morgen wieder **Früh-Concert** statt.

Grand Restaurant

„Zum Herzog",

Gr. Ulrichstr. 55.

Freitag den 2. August

Erstes Frei-Concert

(Militärmusik),

wozu ergebenst einladet

Alfred Herzog.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonnabend den 3. August

Lieder-Abend

in **„Osborg's Bellevue"**,

wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet

Der Vorstand.

Morgen Freitag — Schlachtefest. — A. Reinhardt, Ackerstr. 5, Ecke Schillerstr.

Morgen Freitag — Schlachtefest. — Otto Schulz, früh. Saalfeld, Steinweg 18.

Oberhemden

Uniformhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs,

sowie

Herrenwäsche jeder Art

nach Maass.

Anfertigung in **eigenen Arbeitsstuben** unter **Oberleitung** eines

erfahrenen Fachzuschneiders.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6.

Müller's Hôtel Herzog Alfred,

Merseburgerstraße, neben dem Apollo-Theater,

bringt seinen

vorzüglichen Mittagstisch

in empfehlende Erinnerung.

Suppe und 1 Gericht 0,75 Mk.,
„ „ 2 „ 1,00 „
„ „ 3 „ 1,25 „

im Abonnement 60, 80, 100 Pfg.

Julius Müller, Besitzer.

Lettin.

Sonntag den 4. August

Tanzmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

Bertha Höschel.

Krieger-Verein

zu Halle a/S.

Zur Feier des 41jährigen Stiftungsfestes findet am **Sonntag den 4. August d. J.** von Nachmittags 3½ Uhr ab im „Stadtpark" **Concert** mit sich anschließendem **Tanzkränzchen** statt; bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens und Kinderumzug 2c.

Einlaßprogramm für einzuführende Gäste zum Concert ist an der Kasse à Person 25 Pfg. zu entnehmen; für die Vereinskameraden legitimiert das Vereinsabzeichen zum freien Eintritt.

Der Vorstand,

J. A.: **Fischer,** Vorsitzender.

Morgen Freitag — Schlachtefest. — M. Burckhardt, Breitestraße 32.

Neue Curse

in einfacher, dopp. u. amerik. Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Contorarb., Stenographie, Maschinenschreiben, Handelsrecht, Wechselrecht, Schönschrift, Rundschrift 2c. 2c. beginnen täglich. Herren- und Damen-Abtheilung getrennt. Honorar mäßig. Pension. Stellenbes. Vollständige Ausbildung für das Contor in Jahres-Kursen.

Carl Gieseguth's Handelslehranstalt, **Halle a/S., Sternstraße 10.**

Zur Nachhilfe bei den häuslichen Arbeiten wird für einen Obersekundaner des Gymnasiums ein

Student oder Handidat

vom August ab gesucht. Gefällige Offerten unter **E. 605** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

12—15,000 Mk.

werden auf **zweite Hypothek gesucht** innerhalb zwölffachen Miethsvertrags; bei mehrjähriger Unkündbarkeit wird auch Coursverlust erstattet. Offerten nur von Selbstdarleihern unter **B. a. 464** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

8000 Mark

auf II. Hypothek werden **gesucht.** Offerten unter **B. r. 544** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

6000 oder 18,000 Mark

auf sehr gute Hypothek gesucht. Gefl. Off. u. **J. 589** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

300 Mk.

werden von Geschäftsmann gegen hohe Zinsen u. zehnfache Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Gefl. Off. u. **K. 610** an die Exped. d. Ztg.

15—18,000 Mk.

alleinige Hypothek auf Landgrundstück von pünktlichem Zinszahler sofort oder später gesucht. Feuerversicherung 24,000 Mk. — Off. unter **P. 595** an die Exped. d. Ztg.

40,000 Mark

erste Hypothek auf neu erbautes Grundstück im Centrum der Stadt z. 1. Oktober gesucht. Off. unter **H. 588** an die Exped. d. Ztg.

Geld!

Wer Darlehen oder Hypotheken sucht, schreibe an **H. Bittner & Co., Hannover.**

3000 Mk.

gegen gute Unterlage und 5% zu leihen gesucht. Offerten unt. **M. 612** an die Exp. d. Bl.

30,000 Mk.

auf **erste Hypotheken** per **1. Oktober gesucht.** Offerten unt. **L. 611** an die Exp. d. Bl.

Notizbuch verloren. Abzugeben bei **Krahmer,** Fischerplan 3.

Brille mit Futteral Magdeburger- bis Steinstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Halberstädterstr. 3, III.

Eine **Radfahrerpelerine** von Halle nach Osendendorf verloren. Geg. Belohn. abzug. **Gaudich's Rest., Ammendorf.**

Kl. schwarzer **Hund** mit weißer Brust u. Schwanzspitze entlaufen. Geg. Futterkosten u. Gebühren abzug. Victor Scheffelstr. 2.

Trauer-Hüte, -Flore u. Rüschen

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Kettler,

Gr. Ulrichstr. 25.

Obstverpachtung.

Die **diesjähr. Obstnutzung** von meinen ca. 500 Apfel-, Birn-, Nuß- u. Pflaumenbäumen ist zu verpachten.

Bitte um Gebote.

Nette, Schwittersdorf.

Bilder werden bestens eingerahmt. **P. Knüpfer,** Körnerstr. 45.

Privat-Mittagstisch pro Woche 3 Mk., Wittwe **Richter,** Fischgartenstr. 15, II.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen Geiststraße 58, H. I.

Hühnerfuttermais,
Ctr. 7,25, **Gerste, Wicken, Weizen** 2c. sehr billig.
Max Deichmann,
Mansfelderstr. 12. Fernspr. 2219.

Schneiderin empf. sich: Kleid 5,50 Mk., Kinderjachen billig Krausenstr. 22, I r.

Wer näht Steppdecken? Off. u. **W. 7** a. d. Filiale d. „Gen.-Anz.", Buchererstr. 70.

Inserate

werden jederzeit angenommen in der **Filiale des „General-Anzeiger", Gr. Steinstrasse 67,** bei **A. Bonnardi,** Buchbinderei u. Papierhandlung.

Guter Privat-Mittagstisch Marienstraße 6, part.

Möbelstoffen jeder Art besorgt billig **Alb. Lange, Schillerstr. 37.**

Sämmtliche **Lese- und Schreibebücher** für die Volksschulen sind zu haben bei **O. Preuss,** Liebenauerstr. 157.

Reinseidene Sonnen-Schirme,

Ia. Qualitäten von dieser Saison zu **Spottpreisen.**

Schirmfabrik

L. B. Heinzel,

Leipzigerstr. 98.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Jede Hausfrau

versuche meinen geklärten haltbaren

Citronensaft

und sie wird finden, daß er ihr im Haushalt als Zusatz für Speisen, wie für Limonaden im Sommer unentbehrlich ist.

Zu haben in Fl. à 60 ₰ u. 2 ℳ bei

Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend starb nach kurzem Leiden

Frau Friederike Fröster

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Abend 8½ Uhr wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Hedwig Fischbeck,

geb. **Stützer,**

im 38. Lebensjahre von ihrem jahrelangen schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Der trauernde Gatte nebst Kindern.
C. Fischbeck, Landbriefträger.
Wansleben, Bez. Halle.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr statt.

Nachruf.

Vorgestern Nachmittag 3 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser vieljähriges Vereins- und Vorstandsmitglied

Herr Franz Friedrich.

Er war allezeit bereit, seine Kraft in den Dienst unseres Vereins zu stellen; seine erfolgreiche Mitarbeit auf allen Gebieten unserer Vereinsthätigkeit sichert ihm ein treues, dankbares Gedenken weit über das Grab hinaus.

Halle a. S., den 1. August 1901.

Der Vorstand des Kaufmänn. Vereins zu Halle a. S.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010802025/fragment/page=0004